

Stellungnahme des GEV - Vorstand Freiherr-vom-Stein-Gymnasium – auf ablehnende Haltung Bezirksschulverwaltung – Senatsschulverwaltung

Stellungnahme an verschiedene Medien, Landeselternausschuss, Bezirksschulbeirat, Bezirkselternausschuss, politische Parteien

Antrag "zweite 5. Klasse mit Schwerpunkt MINT" am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

Zu den "grundsätzlich" ablehnenden veröffentlichten Haltungen von politisch Verantwortlichen hat sich der Vorstand der GEV des Gymnasiums entschieden, wie folgt, Stellung zu nehmen:

- Wir finden es als Elternvertreter der Schule sehr schade, dass das Bezirksamt nach unseren Anträgen und auch persönlichen Schreiben an Entscheidungsträger und an den Bezirksbürgermeister weder schriftlich noch persönlich Kontakt aufgenommen hat, um den Antrag in seiner Tragweite und Umfang mit Eltern zu diskutieren.
- Dieser Umgang mit Eltern und Kindern erscheint uns weder politisch noch gesellschaftlich zielführend.
- Eine grundsätzliche Ablehnung, und zwar anscheinend nur aus ideologischen und parteipolitischen Gründen, ist anachronistisch und in einer demokratischen und offenen Gesellschaft mehr als zweifelhaft.
- auch ein Schulsystem muss sich weiterentwickeln können und kann nicht grundsätzlich und zwangsweise unveränderbar bleiben.
- wie in Sitzungen der Bezirksschulbeirats und des Bezirkselternausschuss immer wieder zu erkennen, stellen wir als Elternvertreter fest, dass Gymnasien scheinbar nicht unvoreingenommen bewertet werden und im Verhältnis zu anderen Schulformen hier politische Differenzen manifestiert werden sollen. Als Elternvertreter ist uns in keinster Form daran gelegen, einen Wettbewerb oder ein Konkurrenzdenken zwischen den Schulformen zu konstruieren. Für uns zählt einzig und allein eine sachgerechte und offene Diskussion und Entscheidung.
- Die Begründung des Bezirksbürgermeisters, Grundschulen würden geschwächt, ist für uns nicht nachvollziehbar und deuten eben auf diesen Keil hin, der zwischen die Schulformen getrieben werden soll. Es ist eine Panikmache, wenn argumentiert wird, dass Schulen oder Schulklassen (5. und 6.) schließen müssten. Man könnte auch argumentieren, dass durch einen Abgang von SuS die Zahl der SuS in einer Klasse einem guten und intensiven pädagogischen Konzept wieder mehr entgegen kommen. Jedes Kind soll den Talenten entsprechend gefördert und gefordert werden - einzig allein darum muss es gehen.
- Wir möchten die politischen Entscheidungsträger auffordern, ihr grundsätzliches Ablehnungsverhalten auch direkt den Menschen gegenüber zu äußern - und zwar persönlich - die zum einen in ihrem elterlichen Willen komplett negiert zum anderen in ihrem schulischen Weiterkommen und in ihrem schulischen Talent gestoppt werden und damit möglicherweise auch ihr Leben - aus rein politischer Ideologie - verändert wird.
Der Vorstand der GEV hat mit Eltern und Kindern nämlich direkt gesprochen. Wir haben eine Elternversammlung einberufen mit rund 140 Eltern, die sich für die MINT-Klasse angemeldet haben. Wir haben miteinander gesprochen!

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diese kurzen Antworten zum Anlass nehmen könnten, um über die politische ablehnende Haltung und der dadurch verlorenen Diskussionsmöglichkeit für Eltern zu berichten. Ablehnung kann nicht ein politisches Element sein, wenn es aus Parteideologie erfolgt.

Wir verweisen auch darauf, dass es aus Kreisen der Wirtschaft und aus Senatskreisen Wirtschaft und auch aus Parteien durchaus Zustimmung für unseren Antrag gibt. Und wir verweisen auf das Projekt "junior1stein" <https://junior1stein.de/KICK-OFF/>, in dem sogar die Schulsenatorin "MINT" stärken will.

Der GEV-Vorstand wird weiterhin um Unterstützung werben und auch die Eltern informieren.
Der GEV-Vorstand ist natürlich für weitere Informationen erreichbar.

mit freundlichen Grüßen
Daniel Kape, Sprecher GEV
Michael Mannteuffel, stellv. Sprecher GEV